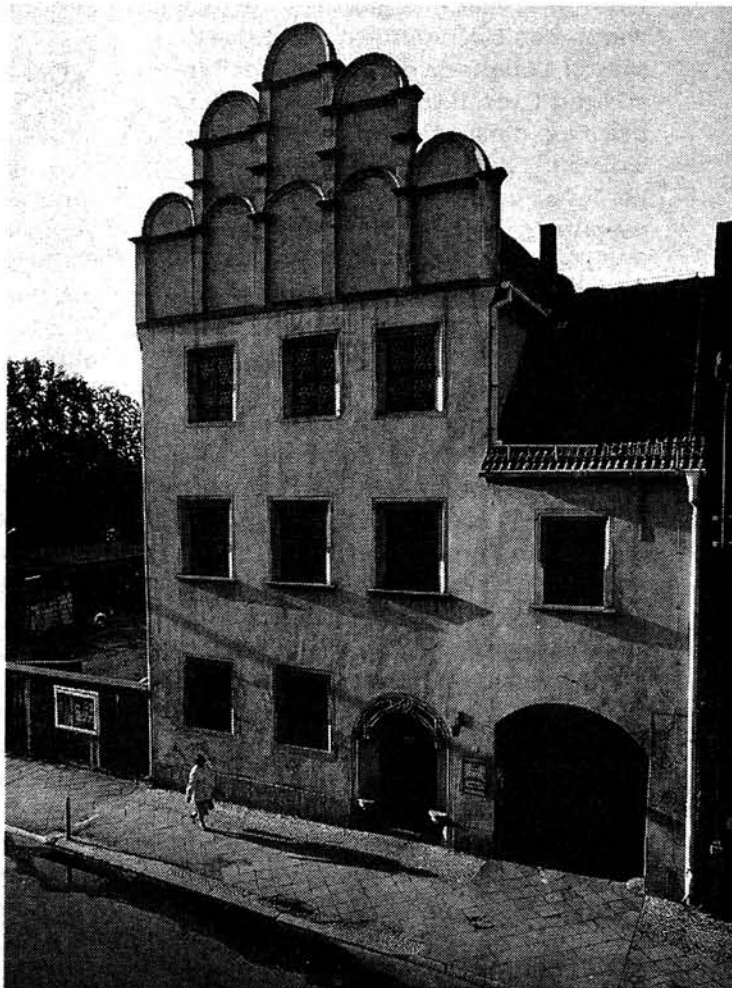


Im Zeichen der neuen Lehre

Leben und Werk von David und Nathan Chytraeus



Im Haus seines Lehrers Philipp Melanchthon in Wittenberg lebte David Chytraeus als junger Magister.

Foto: Landesbildstelle Baden

Nathan mit seiner Reisedichtung und seinen christlichen Poesien Einzug in die neulateinische Literatur gehalten hat, wurde David, der allein 200 bis 300 Werke verfaßt hat, vor allem als Theologe und Historiker bekannt. Letzterer war es auch, der mit seiner Rostocker „Kraichgaurede“ von 1558 nicht nur das früheste Dokument zur Landeskunde und Reformation im Kraichgau hinterließ, sondern damit auch seinem Wohltäter Peter von Menzingen und Lehrer Philipp Melanchthon ein Denkmal setzte. Im „Kraichgäu“, so heißt es in der akademischen Rede, „haben

mit seltener Frömmigkeit, Em-sigkeit und Treue fromme Obrigkeiten überall Kirchen gegründet; denn es leuchtet durch Gottes Gnade beinahe in allen Kirchen des Kraichgäus das helle Licht der evangelischen Lehre, gereinigt von aller Finsternis, allen Irrtümern und papistischen Bildern. Der erste, der anfang, diese Dinge anzugreifen und abzuschaffen, indem er das Evangelium im Kraichgäu erschallen ließ, war der ehrwürdige Erhard Schnepf, der in der Stadt Gutenberg unter der Botmäßigkeit und Schirmherrschaft des Dietrich von Gemmingen und nachher in

Wimpfen den Samen wahrer evangelischer Lehre austreute.“ David Chytraeus erwähnt noch weitere Persönlichkeiten, die um die Jahre 1521 und 1522 die Grundlage „einer reineren Gottesordnung in dieser Gegend geschaffen“ und die Lehre weitergetragen haben. Der Kraichgau habe „einige durch Gelehrsamkeit ausgezeichnete Männer hervorgebracht“, so Chytraeus. Aber „unter allen leuchtet die Sonne als das hellstrahlendste Licht in der Kirche Gottes und dem Gelehrtenstaat Philipp Melanchton hervor . . .“ Sein Loblied auf den Kraichgau, die Reformation und ihre Vertreter schloß der überzeugte Anhänger Luthers und Melanchtons mit der Bitte, daß der Sohn Gottes „das Kraichgäu auch fernerhin und für alle Zeiten einen wahren Hort und eine sichere Wohnstätte seiner Kirche sein lassen wolle“. Doch die diesseits ging über diesen Wunsch zumindest teilweise hinweg, und die katholische

Evangelische Umwelt

Kirche konnte im 17. Jahrhundert in einigen Gebieten Boden gut machen. Bereits 100 Jahre nach Chytraeus Rede hatten Gegenreformation und Dreißigjähriger Krieg das Bild der Region gewandelt, die sich zu seinen Zeiten vom unteren Neckar im Norden bis etwa zur Linie Pforzheim–Durlach und Rhein im Süden und vom Neckar bei Wimpfen und Heilbronn bis zum Rhein bei Speyer erstreckte.

Geboren wurde David Chytraeus 1530 in Ingelfingen und kam einige Monate später mit seinem Vater Matthäus Kochhaff nach Menzingen. Der hatte vor der katholischen Partei aus Ingelfingen fliehen müssen und war von dem Kraichgauer Ritter Peter von Menzingen zum Pfarrer des Herrschaftssitzes Menzingen berufen worden. Wie später sein jüngerer Bruder Nathan ist David, der später nach Humanistensitte seinen Fami-

In der Geschichte der Reformation spielt der Kraichgau eine gewichtige Rolle als eine der ersten Regionen, in denen die Lehre Martin Luthers Fuß fassen konnte. Um das Jahr 1545 war er zum größten Teil evangelisch und das erste geschlossene Gebiet der Reformation im rechtsrheinischen Südwestdeutschland.

Gefördert wurde diese Entwicklung durch die Disputation Luthers in der Heidelberger Universität am 26. April 1518, in der sich der Mönch und Professor aus Wittenberg mit der scholastischen Theologie auseinandersetzte. Wenige Monate zuvor war er durch seine Thesen bekannt geworden und beeinflusste damals nachhaltig einige Heidelberger Studenten, die später nicht allein für die Reformation im Kraichgau bedeutend wurden. Zu ihnen gehörten Johannes Benz von Weil der Stadt, Martin Bucer von Schlettstadt oder Erhard Schnepf von Heilbronn. Im Kraichgau war also schon früh

Kraichgauer Jahre

der Boden für die Reformation bereitet. Es gab zu Beginn der 20er Jahre des 16. Jahrhunderts die entsprechenden Theologen und aufnahmebereiten Gemeinden. Daneben gehörte als wesentliche Voraussetzung die Kraichgauer Ritterschaft zu den frühesten Gönnern und Verteidigern der lutherischen Bewegung.

Eng mit der zweiten Phase der Reformation verknüpft sind die Namen der Brüder David und Nathan Chytraeus, die vor allem an der Universität Rostock wirkten und deren Bezug zum Kraichgau auf den ersten Blick gar nicht so groß zu sein scheint. Doch wenngleich sie nur wenige Jahre ihrer Jugend in ihrer Heimatstadt Menzingen verbrachten, blieben die bedeutenden und von Melanchton geförderten humanistischen Gelehrten dem Kraichgau zeitlebens verbunden. Während der 1543 in Menzingen geborene